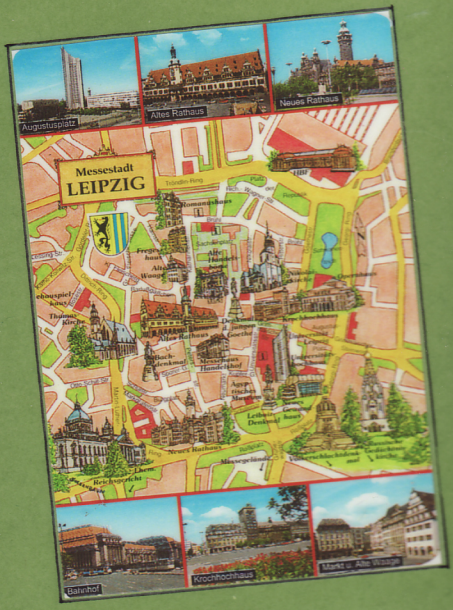
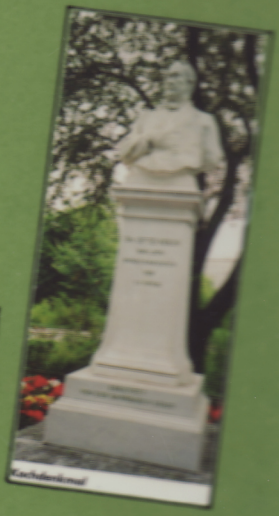
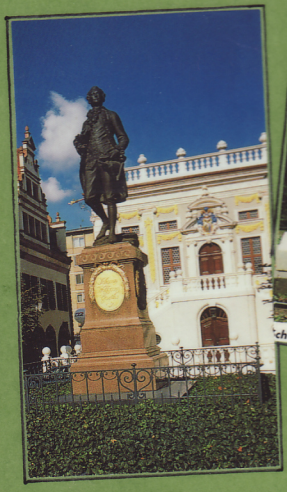
UNSER SCHÖNES LEIPZIG - FESTGEHALTEN IN WORT UND BILD



DENKMALE IN DER LEIPZIGER CITY



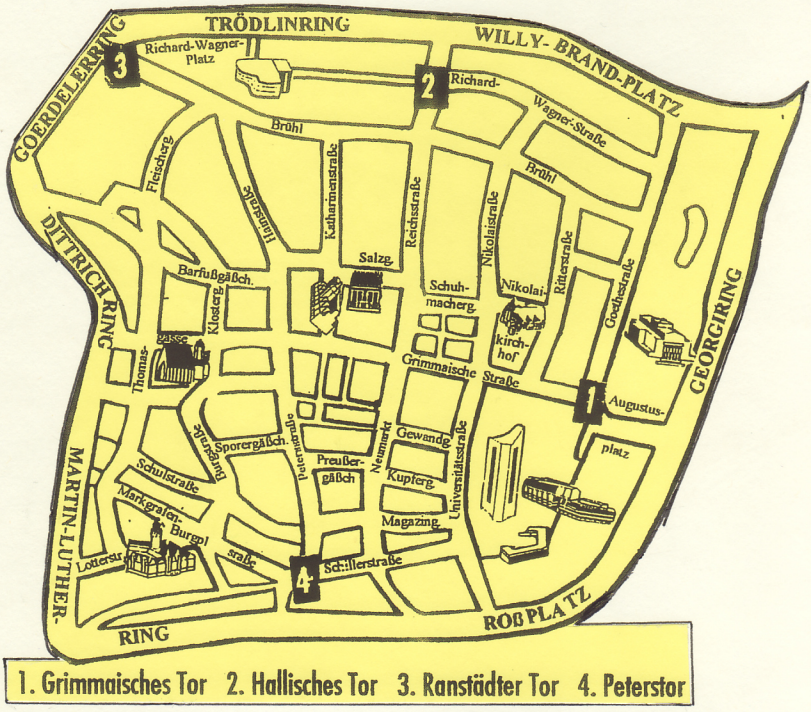


14 Das Stadtmodell von 1823

Ein besonders imposantes Ausstellungsstück begrüßt den Besucher beim Eintritt in den Festsaal des Alten Rathauses – am Beginn seines Museumsrundgangs. Es handelt sich dabei um das großflächig gestaltete Stadtmodell von Leipzig aus dem Jahre 1823.

In anschaulicher Weise, dreidimensional gestaltet, dokumentiert dieses Modell einen historischen Zustand der städtebaulichen Entwicklung. Der Wunsch, die Stadt Leipzig dreidimensional aus der Vogelperspektive zu überschauen und ein entsprechendes räumliches Panoramabild zu erstellen, läßt sich für Leipzig auf das Jahr 1547 zurückführen, als die Belagerung der Stadt im Schmalkaldischen Krieg wiedergegeben wurde. Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstand eine neue Art der Stadtdarstellung – das Städtepanorama.

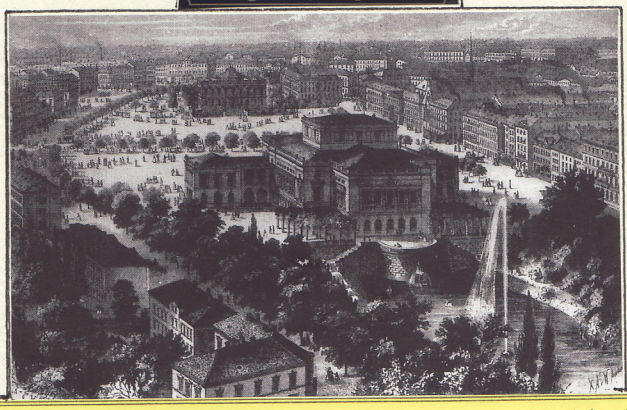
LEIPZIG IST EINE STADT VON 63,14 GEVIERT-MEILEN MIT SEHR SCHÖNEN GRÜNDERZEIT- UND JUGENDSTIL-HÄUSERN UND EINEM GRÜNGÜRTEL UM DIE CITY



1. Grimmaisches Tor 2. Hallisches Tor 3. Ranstädter Tor 4. Peterstor

Augustusplatz (1851) Augusteum - St.Pauli - Café Francais - zwei große Roundelle
Vorgängerbau Bamberger & Herz - St.Nikolai - Vorgängerbau Franz-Mehring-Haus

Augustusplatz



Augustusplatz (1870) Bildermuseum - Neues Theater - Schwanenteich mit Fontaine

Augustusplatz (1915) St.Pauli - Café Felsche - Bamberger & Herz - Krochhochhaus ?

Gewandhaus (1981) - Mendebrunnen (1889) - Universitäts-Hochhaus (1952/54)

Baumaßnahme für eine Tiefgarage unter dem Augustusplatz (1988)

Fertiggestellter Augustusplatz.

-Hotel Merkure
-Europahaus
-Ringbau am Roßplatz

Vom Gewandhaus, schauen wir zum Hotel Mercure, dem Postgebäude, und dem Opernhaus.
Die Leipziger Oper blickt schon seit jeher auf einen guten Ruf zurück.
Georg-Philipp Telemann gastierte 1747 als Orchesterleiter im Komödienhaus an der Ranischen-Bastei und mit ihm kam "Schwung" in's damalige Orchester.

Georg-Philipp Telemann =1681-1767 Komponist des Spätbarock.

Komponisten wie: Mozart, Weber, Lortzing, Wagner, sie alle waren am Alten und Neuem Stadttheater musikalich tätig.

Nach dem im zweiten Weltkrieg zerstörten historischen Opernhaus (Langhans) wird 1956 bis 1960, ein modernes Opernhaus in festlich-erhabener Atmosphäre gebaut.

Das Bühnen- und Zuschauerhaus wird in zwei Gebäudeteilen konstruiert und ist heute Reko.bedürftig.

Im Keller gibt es ein kleines Museum mit uralten Beleuchtungs-Utensilien und großen Drehvorrichtungen.
In DDR-Zeiten von Studenten liebevoll geammelt und heute als Lehrkabinett genutzt.
Ein Fundus mit unendlichen Wert und Welt weit, einmalig.

Der Durchgang "postseitig" ist für Fahrzeuge zum Abladen der Bühnenbilder bestimmt.
Der Abtranzport der Bühnenbilder ist "stadtseitig".

Der Zuschauerraum im schmucklosen Rund, die Wände mit Birnbaumholz ververtäfelt.

Die Türbespannungen sind (zu meinen Entsetzen) aus Leder, eine Flügeltür ist mit etwa 20-30 Rückenteile bespannt.

Die sogenannte "Regieröhre" an der Emporenwand ist vollgestopft mit "alter" Technik.

Die Wandelhalle mit ihren Pusteblumen-Leuchtern ist anheimelnd.

Es gibt 275 Treppen, der Ballett-Übungssaal befindet sich in der oberen Etage.

Ballettschuhe sind nach "einer" Vorstellung abgetanzt, und kosten bis zu 250,00 DM.
Das Material ist Dusches, ein kräftiges Seidengewebe.

Jeder muß dafür selbst Aufkommen, eine Werkstatt befindet sich im Schauspielhaus.

Der Dachboden beherbergt den Kleiderfundus.

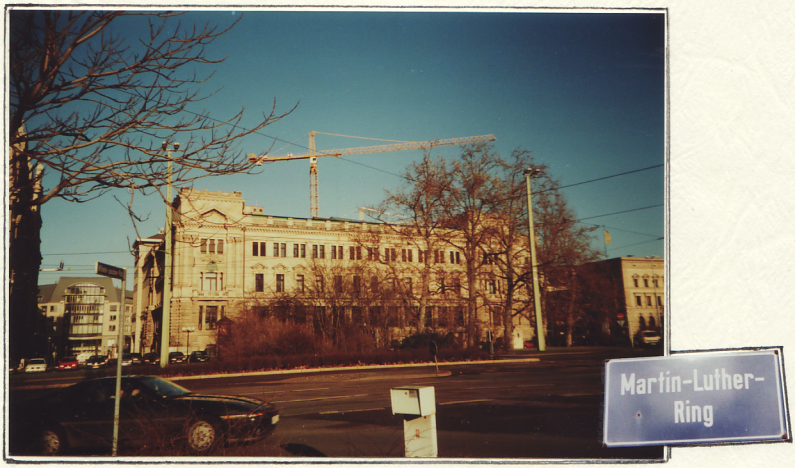
Oben: Opernhaus (1956) Vorder- und Hinteransicht - Unten: Alligorische Figuren
Fundstück aus dem im zweiten Weltkrieg zerstörten Neuen Theater

Augustusplatz

Postgebäude (1964) - Hotel Merkure (ehem.Hotel Deutschland) - Ringbebauung (1953)

Gewandhaus Hinteransicht - Palais Schillerstraße ehem.K.M.Univers.

-Reichsbank/Landeszentrale (1888)
-Merkurhaus - Deutsche Bank (1898)
-Rathausturm



Queransicht der Deutschen Bank - Hintergrund: Hugo-Licht-Straße - Burgplatz

Grünanlage und Bepflanzung vor der Südseite des Neuen Rathauses

Imposanter Bau des Neuen Rathaus (1899)

Mit Ausführung in mehrere Epochen

"EINE FESTE BURG IM SONNENSCHEIN"

entlang des Martin-Luther-Ring

Blick vom Rathaus auf den Wilhelm-Leuschner-Platz

Das ehemalige Kaufhaus Ury Gebrüder am damaligen Königsplatz

Heutige Ansicht: ehemaliger "Schilderwald" (Ury)

Autoparkplatte (abgebaut) Im Hintergrund: Leipziger Stadtbibliothek

Nonnenmühlgasse

Stadthaus (1926) Ecke Lotterstraße - Gründerzeithäuser am Dittrichring - Thomaskirche

Dittrichring

Ecke Thomaskirchhof - Gründerzeithäuser in Richtung Große Fleischergasse

Lipsiahaus mit Dreiecks-giebel
Vorder-und Hinteransicht

Wünschmanns-Hof hin zur "Runden Ecke"

Dittrichring

Matthäikirchhof Ansicht 17.Jhd.

Heutige Ansicht der "RUNDEN ECKE"
Leipziger Gossendeckel

Der "Große Blumberg" 1826/32 mit Dreiecksgibel am Richard-Wagner-Platz.

Blick zur Jahnallee.

Innenhof: Die Rausauration

"ZUR NEUBERIN"

Der Tröndlinring im Kreuzungsbereich einiger Straßenbahnlinien

Naturkundemuseum - Wesag - Hotel Continentel - Löhr's Kareé (Wendeneubau)
Handelsbörse - Blechbüchse

Blick von der Fußgängerbrücke in Richtung HBH mit Hugenottenkirche (1900)
Unten: Blick in die Jahnallee

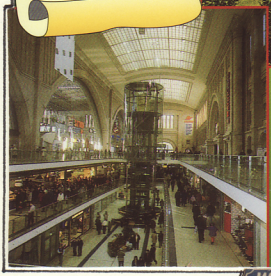
Haltestellenbereich: Das Areal der egemaligen Burg =L I P S K=

Unsanniertes Gebäude (ehem.jüdischer Besitz Pelz) in der Richard-Wagner-Straße
Parkhotel - Neubauten nach der Wende auf dem Areal des ehemaligen Hotel Leipzig

1839
Eröffnung der ersten deutschen Ferneisenbahn Dresden - Leipzig

1909 - 1915
Bau des Leipziger Hauptbahnhofes

1995 - 1997
Erweiterung zu einem modernen Einkaufs- und Dienstleistungszentrum



Der Leipziger Hauptbahnhof

Größter Kopfbahnhof Europas

Willy-Brandt-Platz

Größter Kopfbahnhof Europa (1915) am Willy-Brand-Platz - Alte und Neue Gebäude in der Richard-Wagner-Straße

Richard-Wagner-Straße

Oben: Novotel Goethestraße - Studentenwohnheim - Unten: Palais der Universität

Oben: Dresdner Bank (Franz-Mehring-Haus) - Kroch-Hochhaus (1927/28)
Unten: Gebäude Bamberger & Herz - Andere Seite: Glockenmänner vom Kroch-Hochhaus

Augustusplatz

Augustusplatz

Augustusplatz

Das Gebäude der Universität mit dem Monument - Karl-Marx und seine "Mannen"

Symbolisch die "Schräge mit dem Nordfenster" von St.Pauli

Augustusplatz

DAS EHEMAMLIGE UNIVERSITÄTS-HOCHHAUS

HEUTE - SITZ DES MITTEL-DEUTSCHEN-RUNDFUNK'S

Augustusplatz

Johannisplatz

Vom Augustusplatz führt der Weg zum Johannisplatz und der (ehem).Johanniskirche Der Turm wird in DDR-Zeiten abgetragen. Nur noch vorhanden ist das Lutherkreuz, gesäumt von fantastisch blühenden Rododenthronbäumen

Johannisplatz

Joh. Pl.

Jdh. Pl.

Fol. Pl.

Wächterstraße

Die Kunsthochschule in der Wächterstraße.
Die etwas eigenartige "Ehrung" für Adam-Friedrich Oeser

Hochschule für Musik und Theater "Felix-Mendelsohn Bartholdy"
Unten: Der neue Konzertsaal

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
Felix Mendelssohn Bartholdy

Grassistraße

Die schöne Empfangshalle

Kunst: Labyrinth aus Pariser Kehrbesen

Grassistraße

Der alte Konzertsaal des Konservatoriums

Der 1944 durch Bomben zerstörte wunderschöne Konzertsaal der Musikhochschule
Eingangsberich der Musikhochschule.
Der Neubau des Konzertsaales

Hochschule für Musik "Felix-Mendelsohn Bartholdi" in der Grassistraße Nr.8
Säulen in der Eingangshalle

Das Jugendstilfenster mit dem Konterfei von Johann-Sebastian Bach

Neubau des Konzertsaales

Das Gebäude der Universitätsbibliothek =BIBLIOTHECA ALBERTINA= mit der wunderschönen Eingangshalle - Wuchtige Kandelaber am Engangsbereich

Der schöne Lesesaal der =BIBLIOTHECA ALBERTINA= im Wiederaufbau und wieder nutzbar.
Der ehemalige heute überdachte Innenhof - Gewölbe: ausgestattet mit Buchregalen

Von der Wilhelm-Seifferth-Straße führt der Weg zu dem von Leneé angelegten Johannapark. Pavillion - Teiche - Springbrunnen im Hintergrund die Lutherkirche

Ein Ausflug in den Süden, führt zu dem 1670/72 in Spätrenaissance erichtete "Dölitzer Torhaus". Das Kriegerdenkmal zu Ehren der 1914 gefallenden Soldaten, schückt den kleinen Vorplatz

Philipp-Rosenthal-Straße

Mit der Linie 15 fährt man zur

=ALEXEY RUSSISCHEN-GEDÄCHTNIS-KIRCHE=

in die Philipp-Rosenthal-Straße Nr.129 (1912)

Die vergoldete Kuppel ist weit über Leipzig zu sehen

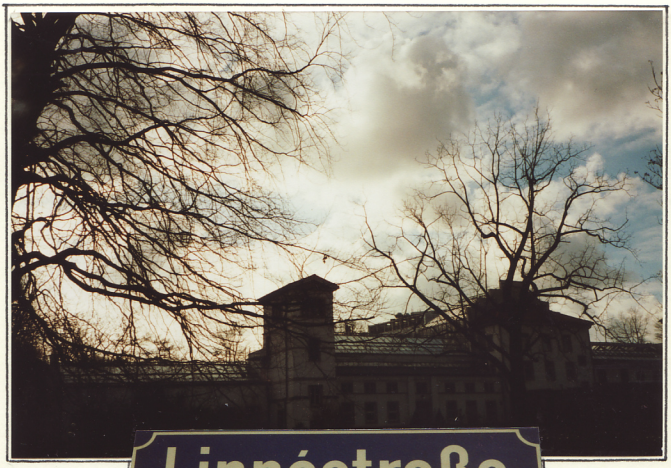
Unten: Blick in den Innenturm.

Ein interessantes Bauwerk in der Leipziger Südvorstadt

Linnéstraße

Der Botanische Garten wird mit 18 Äckern 1806 in der Linnéstraße angelegt, ein Geschenk der Leipzigerin Frau Amalie-Auguste Thrier
Links: Gebäude im Botanischen Garten Vorder- und Hinteransicht - Im Friedenspark

Carl von Linne: 1707–1778:
schwedischer Botaniker und Naturforscher



Linnéstraße
Carl von Linné: 1707–1778;
schwedischer Botaniker und Naturforscher

Vor dem Hospitaltore

Von hier aus ist der Weg zur Deutschen Bücherei (1914/16) am Deutschen Platz Nr.2 nicht mehr weit um das imposannte Gebäude mit dem schönen Lesesaal zu Betrachten
Caroline in der Bücher-Transportröhre

Linke Seite: Der Weg zum Völkerschlacht-Denkmal

Prager Straße

Richtungsweisend von Caro auf den rechten Weg gebracht - Oma kommt in Sicht und macht eigenartige "Verrenkungen" vor'm rießen Monument
Unten: Blick vom Völkerschlachtdenkmal über die Skiline von Leipzig

Der Stadtteil Plagwitz ist wieder zum Leben erwacht und keineswegs mehr von Industrie geprägt

Am Elsterwehr in der Karl-Heine-Straße Bunte und lustige Paddelboote sind zu sehen

Die Nonnestraße mit restaurierten/neuen Gebäude

Das Café am Elsterka-Kanal.
Ein Besuch lohnt sich

Das Gelände der Neuen Messe mit einzelnen Details, z.B.das große "MM" sowie Fahnen und Gebäude, sind "immerwährend Eingerüstet" !!
Ein Geländeplan und im Hintergrund die Müllkippe.

Die Leipziger Messe war stets eine wirtschaftliche 2-jährliche Zusammenkunft von Verkäufern, meist Fabrikanten und Wiederverkäufern.

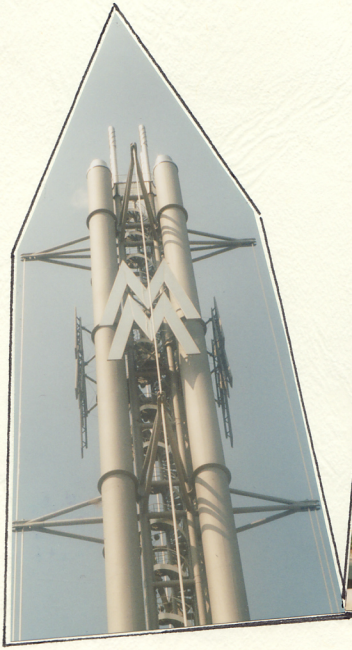
Muster-Messe, ab 1900 mit ausgestellten Erzeugnissen aus aller Welt.
Die Warenmesse, war abgeschafft.

Erstes "Messeprivileg" wird 1497 durch Kaiser Maximilian I.verliehen und begründete so Leipzigs Bedeutung als M E S S E S T A D T !!

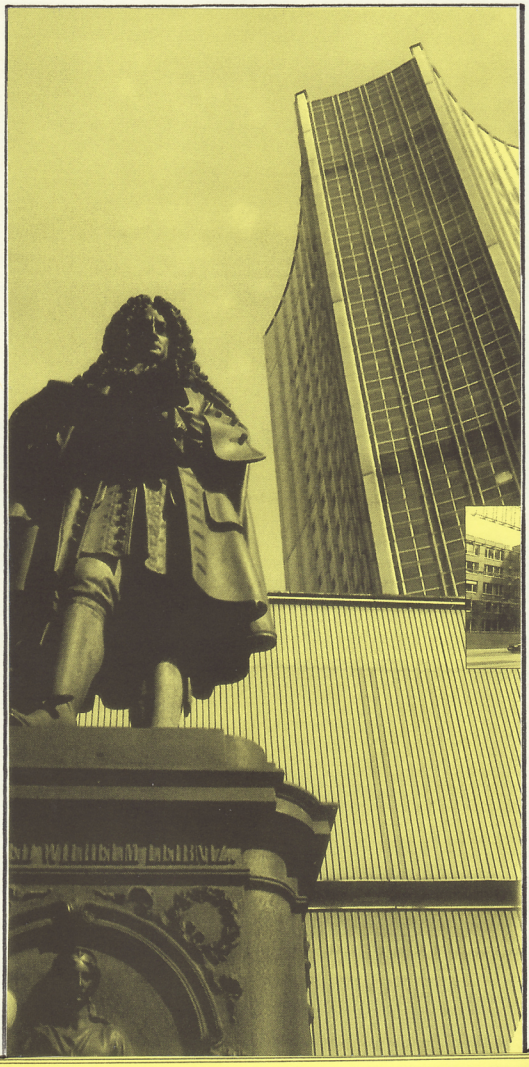
Handelsreisende ließen sich in Leipzig nieder, es entstehen Kaufmannsläden und erste Kaufmannshäuser.
Voreste, besaßen "besser gestellte Kaufleute" die alleinigen Rechte.

Zu dieser Zeit boten Cramer ihre Ware noch unter freiem Himmel an, doch das sollte sich ändern.

Handels-
ring
Ring
Besucher-
Parkplatz 2
P2
Besucher
Messepark
H
Hubschrauber-
Shuttle
P1
Besucher
Halle 4
Eingang
Ost
Halle 5
Halle 2
O.W.K.
Halle 3
Glashalle
Congress
Center
Leipzig
P
CCL
Halle 1
TAXI
SCL
Merkur-
brunnen

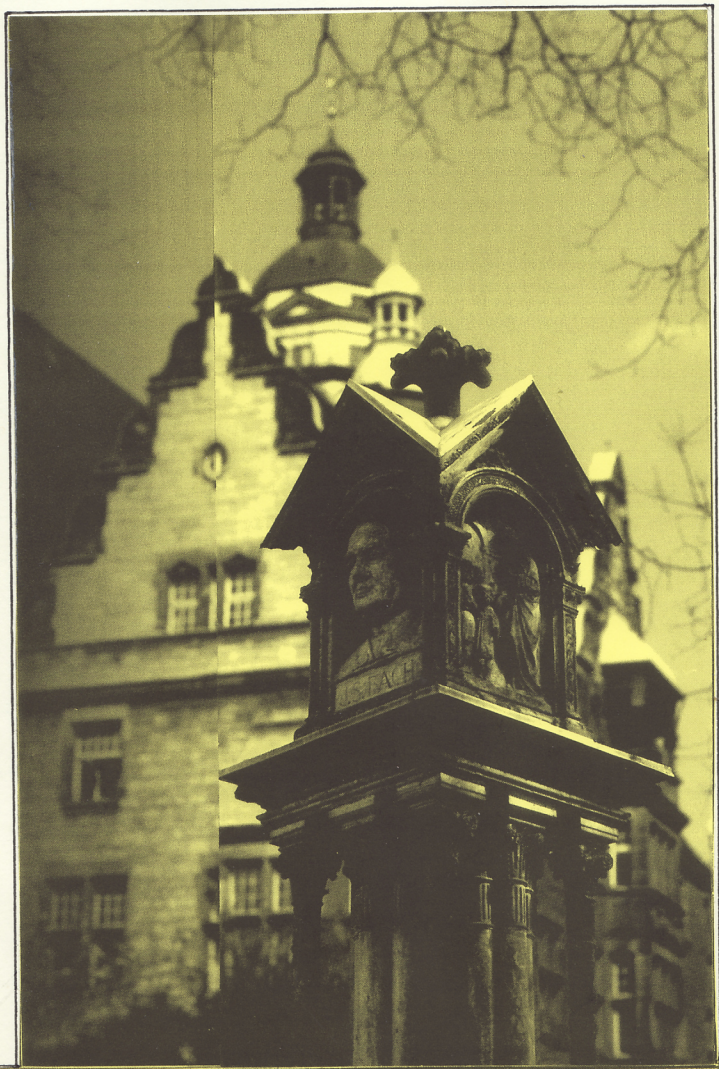


Schiller=
straße



DAS DENKMAL VON GOTTFRIED-WILLHELM VON LEIBNITZ AN DER UNIVERSITÄTSSTRAßE MIT BLICK ZUR MORITZBASTEI

Universitätsstraße



Das Denkmal von Johann-Sebastian-Bach von 1843, steht im Grünbereich an der Thomaskirche. Eine Stiftung von Felix-Mendelsohn Bartholdy.

Dittrichring

SCHLENDERN DURCH DEN GRÜNBEREICH UM DIE STADT =L I P S K= LEIPZIG

Wir stehen vor dem Gewandhaus am Augustusplatz (um 1839 Grimmaischer Torplatz genannt)

Der schöne Obelisk des Mendebrunnen (1889) mit den wasserssprudelnten Pferden, ziehen uns in ihren Bann.

Der Blick wendet sich nach rechts, so hat man das Universitätsgebäude vor Augen. Universitätsgründung 1409.

Das aus DDR-Zeiten stammende wuchtige Universitäts-Hochhaus, wird 1974 vom Architekten Henselmann, in der Form eines "aufgeschlagenen Buches" erbaut.
Am Uni.-Quergebäude befindet sich ein Bronzerelief, Karl-Marx mit "Gefolgsmännern der Revolution" seiner Zeit und "schmückt" rechts die Fassade. Tittel:

"DAS WELTVERÄNDERNDE WESEN DER LEHRE DES AUFBRUCHS"

Auf diesem Areal stand bis zur Zerstörung (1943) das =**AUGUSTEUM**= (1890/97) erbaut vom Architekten Albert Geutebrück.

Vom Augustusplatz führt der Weg in den Grünring um die City und wir Schlendern auf dem ehemaligen Graben, der einst den Stadtkern umrundete.

Vor'm in DDR-Zeiten erbauten Ringbau (1953/55) am Roßplatz, hat der Mägdebrunnen als Szene "Lieschen am Brunnen" (Faust) seinen Platz und kommt links in's Blickfeld.

Dieser Brunnen stand bis 1906 an der Lepley/Brüderstraße, heute ein Kreuzungsbereich. Autostraße und Straßenbahngleise, erbaut zu DDR-Zeiten.

Nun öffnet sich der 1999 in alter Schönheit wieder erstandene, vom Gartenbauarchitekten Peter-Joseph Lenné 1857 gestaltete Park.
Umgeben von einem prächtigen Baumbestand, sehen wir Linden- Eschen- Kastanienbäume und Platanen im Rasen eingebettet, sowie Büsche und Sträucher aller Art.

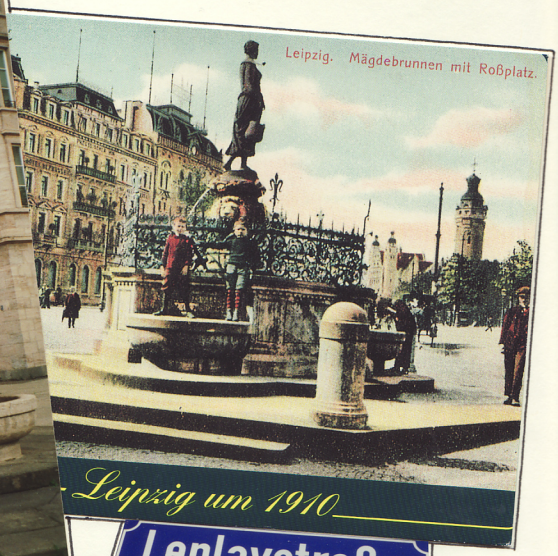
Zuvor sollte man das Gewandhaus, einer Betrachtung Würdigen.
Als dritte Wirkungsstätte für Musik 1977/81 erbaut vom Architekten Rudolf Skoda.

Eröffnungsfeier am 8.10.1991 unter der Leitung des Dirigenten Professor Masur und dem Gewandhausorchester.

Auf diesem Areal, stand bis zur Bombennacht 1943 das Bildermuseum (in DDR-Zeiten abgetragen).

Hier wollen wir das Gewandhaus Umlaufen, um an die Restmauer er Morizbastei 1553 von Moritz von Sachsen erbaut zugelangen, an deren Spitze sich das Dresdner Königswappen befindet, zu gelangen.

Roßplatz



Leipzig um 1910

Leplaystraße

Henriette Leplay: 1789–1873; Tochter des Besitzers des Grundstücks, auf dem die Straße angelegt wurde

Carl von Linné: 1707–1778; schwedischer Botaniker und Naturforscher

Augustusplatz

Carl von Linne: 1707-1778;
schwedischer Botaniker und Naturforscher

Beim Weiterschlendern finden wir vor dem Hörsaalgebäude zu Beginn der Universitätsstraße das 1883 geschaffene Leibniz-Denkmal.

Das vom Bildhauer Ernst-Julius Hähnel geschaffene Denkmal, fand seinen ersten Platz des im zweiten Weltkrieg zerstörten Pauliner-Hofes im Augusteum.

Gottfried-Wilhelm von Leibniz war Schüler der Nikolaischule, mit Studium an der Leipziger Universität.

Der Lennépark läd' zum Weiterbummeln ein, im Blumenbeet eingebettet und von mächtigen dichten Baumkronen umgeben, steht als Nachbildung von 1909 das Gellert-Denkmal.

Das Original wird vom Maler und Bildhauer Adam-Friedrich Oeser geschaffen, als Leiter der damaligen =**MALEREY UND KUNSTAKADEMIE**=

Von 1774-1864 stand das Denkmal auf dem Schneckenberg am Schwanenteich.
Beim Bau des Neuen Theaters (1943 zerstört), mußte das Denkmal weichen.

Christian-Fürchtegott Gellert studierte 1734/38 an der Leipziger Universität.

Die Wiesen im anmutigen Lennépark werden in den schönen Jahreszeiten von lernenden Studenten belagert.

So Schlendern wir diese kleine Anhöhe wieder hinab, um in die Universtitätsstraße zugelangen und befinden uns unvermittelt im Schillerhain.

Die Schillerstraße entlang (um 1899 Moritzdamm genannt), Schlendern wir zwischen dem ehemaligen Graben und der Stadtmauer und der Weg führt geradewegs zum ehemalighe Peterstor (Abbruch 1420)

Friedrich Schiller (als Stundent in Leipziger noch ohne Adel) wohnte 1785 im "Vorort Gohlis".

Auf der Basteimauer stand von 1796 bis 1834 die erste Bürgerschule (1943 zerstört) die Spitze zeigt direkt auf eine kleine Anhöhe inmitten des Lennépark's.

Beim Weiterschlendern kommt man am Robert-Schumann-Denkmal vorbei, 1843 als Komponist und Lehrer am damaligen Konzervatorium in der Grassistraße Nr.8.

Inmitten von Büschen und Bäumen vesteckt, steht auf der kleinen Anhöhe das Denkmal von Dr.Karl-Wilhelm-Otto Koch.
Studium an der Leipziger Universität und von 1849-1876 Bürgermeister der Stadt.

Wir Schlendern in die Universitätsstraße hinein um zur Moritzbastei zu gelangen.
In dem alten Gewölbe befindet sich heute ein Studentencafé.

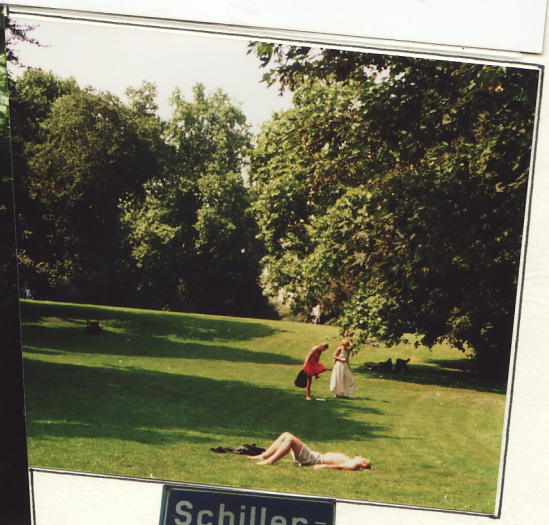
Auf dieser Höhe wird Kunst geboten !!
Im **"BACHJAHR 2000"** schaut Johann-Sebastian Bach vom Himmel herab, auf ein Stück des Grünbereiches um die City.

Carl von Linné: 1707-1778;
schwedischer Botaniker und Naturforscher

Im Grünbereich schlendernd, finden wir zum Schiller-Denkmal aus weißen Mamor in etwas eigenartiger Form, steht es hier an seinem Platz

Universitätsstraße

Im Grünbereich schlendernd,
eigenartiger Form, steht es



Schiller=
straße

So treten wir aus dem Grünstreifen an der Schillerstraße heraus.

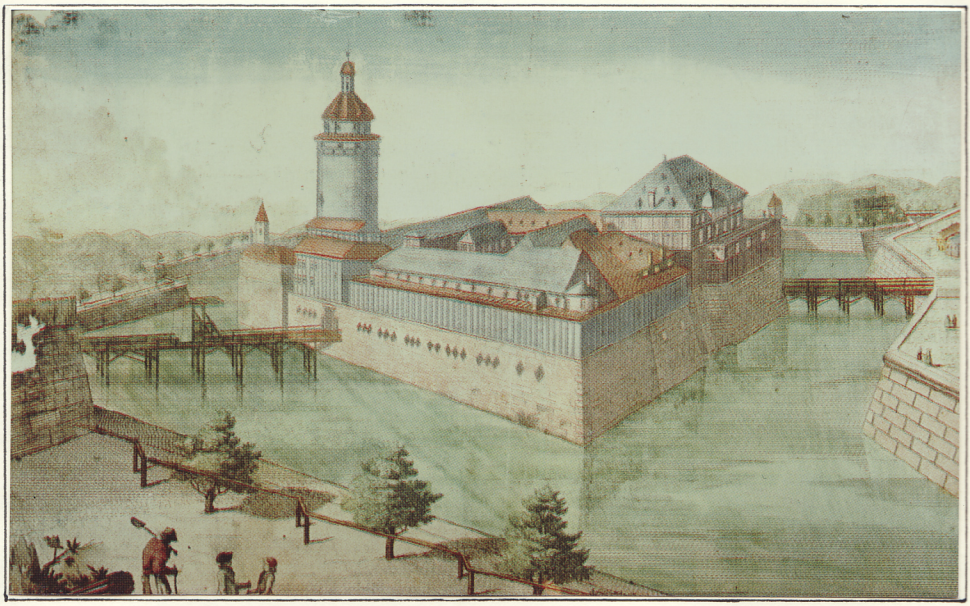
Wir Überqueren die Petersstraße und der Blick fällt auf das imposante Gebäude der Deutsche Bank am Martin-Luther-Ring Nr.8

Weiter am schmalen Blumenstreifen entlang längs des Gebäudes schlendernd, kommen wir zur Hugo-Licht-Straße und stehen vor dem Bau des monumentalen Neuen Rathaus (1909) erbaut vom Architekten Hugo Licht.

Das Neue Rathaus mit seiner zur Südseite hin abgeflachten Dreiecksform, stehtr zu einem Drittel auf dem Areal der ehemaligen Pleißenburg (1559 ein Waserschloß)

Martin-Luther-Ring

Im rechten Bogen schlendernd, stehen wir vor dem 1998 etwas eigenartig erbauten Ehrenmal für Carl Goerteler (1930 Oberbürgermeister der Stadt)



So Überschreiten wir die Lotterstraße, hier befindet sich die westliche Einfahrt der neuen Tiefgarage (1999/2000) hinüber zum Petersbogen und zur Petersstraße führt.

Vorbei an Krokusblühten, führt der Weg zum Rat- und Stadthaus (1926) und wir sehen die "Seuftzerbrücke" welche im zweiten Etagenbereich über die Lotterstraße hinüber zum Finanzamt in's Rathaus führt.

Der Grünring am Stadthaus steht im Frühling, bis hin zur Thomaskirche in bunter Krokusblühtenpracht.

Dittrichring

Eingebettet im Blumenbeet kommen wir zum Obelisk, zu Ehren von Karl-Georg Plato.

Karl-Georg Plato studierte an der Leipziger Universität.

Von 1792-1833 war er erster Direktor der städtischen Ratsfreischule.
Diese wird vom Almosenamt finanziert.

Die mit hohen Bäumen schön bewachsene Anlage führt uns weiter zum Denkmal von Johann-Sebastian Bach.

Von 1723-1750 war Johann-Sebastian Bach Thomaskantor.

J.S.Bach schrieb 295 Fest- und Sonntagskantaten

Das Bach-Denkmal entsteht 1840 und ist eine Stiftung von Felix Mendelsohn-Bartholdy

Felix-Mendesohn Bartholdy gründete 1843 das Leipziger Konzervatorium

Hier schweift der Blick zur Thomaskirche hinüber

Am Thomaskirchhof muß der Ampelbereich überquert werden, um am Blumen geschmückten Roundell vorbei in die sich weiter erstreckenden Promenaden einzudringen.

So kommen wir zum Märchenbrunnen mit den Skulpturen von "Hänsel und Gretel".
Die Figuren werden von der Leipziger Bronzebildgießerei Noak, (heute in 3.Generation) ausgeführt.

Der Brunnen wird vom Architekten Josef Magr geschaffen, als Stiftung des Kaufmann August-Adolf Focke aus Leipzig.

Auf dem Rückweg Schlendern wir zum Nikischplatz dem ehemals "Kleinbosischen Garten"

Den beiden barocken "Fechterfiguren" eine Nachbildung (1993) des Bildhauers Markus Gläser, sollten wir betrachtend Würdigen.
Arthur Nikisch war von 1878-1889 Leiter des Leipziger Stadttheaters

Dittrichring

Hier sollte der Dittrichring überquert werden, um durch die Bosestraße schlendern den den Bereich "Apels Garten" -heute Dorotheenplatz zu erreichen.

Den schönen Barockgarten ließ sich der Handelsherr und Seidenfabrikant Andreas Apel 1701 erschaffen.

Der Barockbildhauer Baltasar Permoser schuf die Götterfiguren "Jupiter und June". An den hier stehenden Nachbildungen des Leipziger Bildhauers Markus Gläser, wollen wir verweilen.

Die Originale befinden sich im Grassimuseum.

Dorotheenplatz

Durch die Bosestraße Schlendern wir zurück zum Dittrichring, hier führt uns der Weg über den Ampelbereich hinüber zur "Runden Ecke".

Heute befindet sich in diesem Gebäude das **=STASIMUSEUM=** an dieser Ecke wird 1989 die Wende eingeläutet

Weiterschlendernd führt uns der Weg durch den Grünbereich der ehemaligen Promenaden am Dittrichring

Diese Anlage wird 1750 vom Bürgermeister Carl-Wilhelm Müller als "Lindenallee" mit ersten Ruhebänken angelegt.

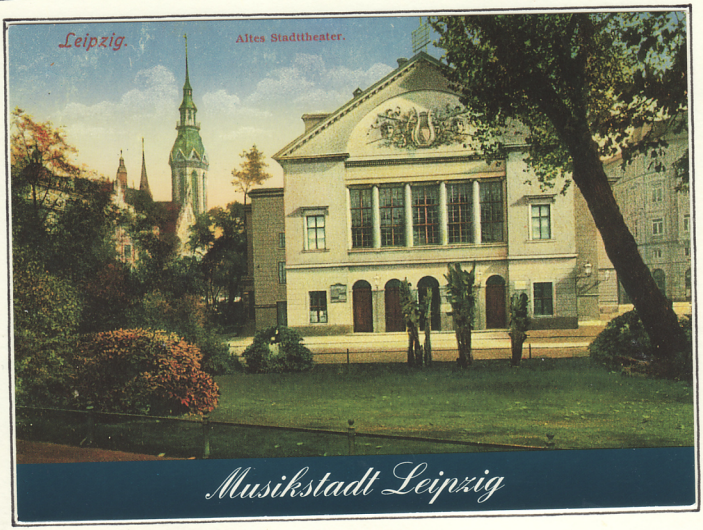
Weiter führt uns der Weg in die baumumstandene Anlage, zum **Richard-Wagner**(Theater/Fleischer)Platz.

Dittrichring

DIE SCHÖNE LINDENALLEE AM DITTRICHRING

So kommen wir zum Denkmal von Samuel Hahnemann, Begründer der Homöophatie. Samuel Hahnemann versieht 1816 eine Lehrtätigkeit an der Leipziger Universität.
Am ehemaligen Theaterplatz stand 1864 auf den Mauern der einstigen Ranischen-Bastei das Stadttheater, (im zweiten Weltkrieg zerstört)

Weiter Schlendern wir an der hier um 1010 (heute Fußgängerbrücke) befindlichen ersten slawischen Burg =L I P S K= vorbei



Vom Richard-Wagner-Platz bis hin zum Hallischen Tor wird der Grünstreifen unterbrochen
Hier befand sich um 1820 der Gerhard'sche Garten, als großer Bürgergarten des Leipziger Kaufmanns und Botanikers Wilhelm-Christoph-Leopold Gerhard, Förderer des geistigen Lebens der Stadt.
Das schmiedeeiserne Gartentor aus diesem Garten, schmückt den Eingang am Park zum Gohliser Schlößchen.
Der Gerhard'sche Garten mußte der Straßenführung und der Bebauung weichen.

Im 19.Jhd.gab es in Leipzig und Umgebung 35 Barockgärten.

Der sehr schmale Grünstreifen verliert sich hier, und öffnet sich als Lennépark erst am Bahnhofsvorplatz wieder.
Nun Schlendern wir in den 1999 wieder im "alten Stil" zurückversetzten und mit Blumen bepflanzten schönen Lennépark hinein.

Vom Schlendern ermüdet, wollen wir auf einer Bank Ausruhen, um das 1819 ein-geweihte Denkmal des Bürgermeisters Carl-Wilhelm Müller zu betrachten.

Carl-Wilhelm Müller verwaltete das Leipziger Bürgermeisteramt insgesamt elf mal.
Die Trockenlegung des Grabens um die Stadt wurde von ihm veranlaßt.

Goethestraße

Wir Schlendern über die Goethestraße in den Park am Schwanenteich hinein.
1864 von C.W.Müller anlegt.

Um weiter, im Park entlang am Obelisk 1833 aufgestellt, welcher zwischen Büschen und Bäumen versteckt zu Ehren von Gustav Harkort als Begründer des Eisenbahnkommitee's, seinen Platz fand.

Das "Novotel" blickt hinter Bäumen hervor.
Schmeichelnd zeigt sich die hintere Front des Opernhauses, rechts wird der "Uniriese" sichtbar.

So kommt hinter Bäumen das Rundhochhaus 1969/74 hervor.

Goerdelerring

Weiter am Schwanenteich entlang schlendernd, schließt sich der Kreis und wir kommen läng's am Opernhaus vorbei gehend, wieder zum Ausgangspunkt dem Augustusplatz mit seiner heute fraglichen Architektur zurück.

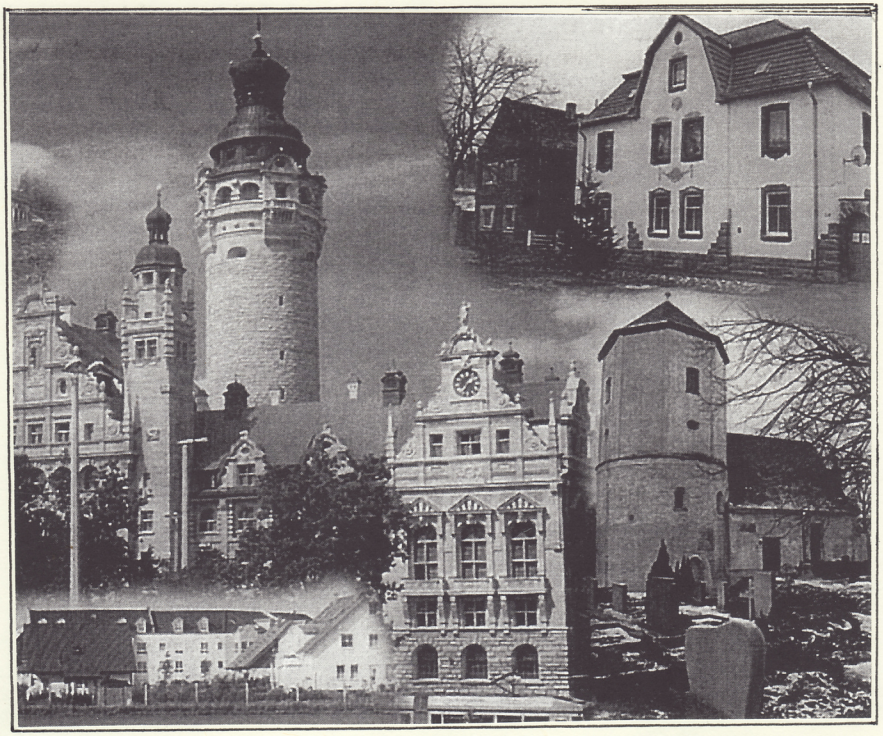
Das Opernhaus mit dem vorgesetzten Springbrunnenroundell zeigt sich in seiner Breite.
ten Vorderansicht.

Das Neue Theater hat den Weltkrieg leider nicht überstanden.

Unser Spaziergang im Grünbereich um die Leipziger City, endet hier.
Im gemütlichen Schlendergang kann dieser in kurzer Zeit umrundet werden.

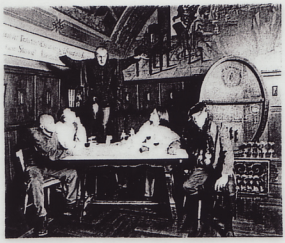
Augustusplatz

Augustusplatz



Augustusplatz

INNERSTÄDTISCHE HÄUSER LEIPZIGS

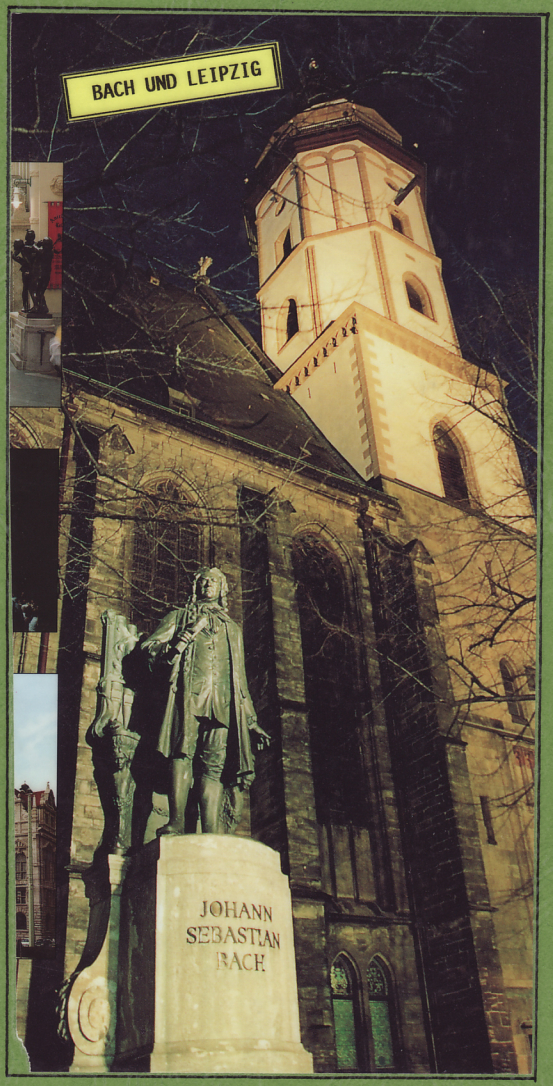


Auerbachs Keller

Riquet Haus

Mädler Passage

Barthels Hof


BACH UND LEIPZIG
JOHANN
SEBASTIAN
BACH

Leipzig -
Garten